

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 116 (2021)  
**Heft:** 3: Vom Bauen und vom Klima = De la construction et du climat  
  
**Rubrik:** Zur Sache = Au fait

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## TAGUNG AM 15. SEPTEMBER 2021

### Gemeinschaftswerk Baukultur

Baukultur ist ein Gemeinschaftswerk, das durch alle involvierten Akteurinnen und Akteure gleichermaßen geprägt wird. Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung dieser disziplinen- und generationenübergreifenden Aufgabe sind gemeinsame Visionen, die Sensibilität für unterschiedliche Werte und der Wille, die nötigen Wege gemeinsam zu beschreiten. Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf den Bedingungen, der «Produktion» von qualitativ hochstehender Baukultur. Sie soll der Verständigung der an diesem Prozess beteiligten Behörden, Bauherrschaften, Planer, Verbände und Bürgerinitiativen dienen. Eine Tagung des Departements Architektur, Bau, Landschaft, Raum der OST – Ostschweizer Fachhochschule und des Schweizer Heimatschutzes.

→ [www.ost.ch/gemeinschaftswerk-baukultur](http://www.ost.ch/gemeinschaftswerk-baukultur)

## Leserbrief

### Von Renditegier getrieben

Zum Artikel «Denkmal- und Klimaschutz bei der SBB» in Ausgabe 1/2021: Vor langer, langer Zeit wurde der SBB der Wakkerpreis verliehen... Na und? Von Renditegier getrieben wurden vor allem in der Ära von Andreas Meyer und Doris Leuthard jede Menge Bahnhöfe geschlossen oder gar abgerissen. An deren Stelle treten normierte, grob-hässliche Perrondächer. Eines der Art wurde zum Beispiel vor den putzigen alten Bahnhof Alpnach gerammt, ein Klotz vor den Bahnhof Sachseln. Giswil und Horw wurden gleich ganz platt gemacht, die Zentralwerkstätten Olten sind ziemlich zerstört.

Zu erwähnen ist auch, dass die SBB einer der grossen Miet-Preistreiber im Lande ist. Sie verschachert teuer Areale, die ihr ursprünglich gar nicht gehörten – billige Enteignungen durch den Bund seinerzeit –, oder bebaut sie selber und setzt hohe Mieten an. Glücklicherweise bilden sich in verschiedenen Städten Vereine wie zum Beispiel «Noigass» in Zürich ([www.noigass.ch](http://www.noigass.ch)), die dieser Gier zunehmend Einhalt gebieten.

Paul Dorn, Zürich

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an [redaktion@heimatschutz.ch](mailto:redaktion@heimatschutz.ch)

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: [redaction@patrimoinesuisse.ch](mailto:redaction@patrimoinesuisse.ch)

## MANIFESTATIONS

### De si beaux paysages!



Quel paysage souhaitons-nous léguer aux générations futures? C'est la question qu'aborde le programme de manifestations «De si beaux paysages!», monté par Patrimoine suisse et ses sections cantonales. Les événements traitent de l'interaction entre la culture du bâti et le paysage. En 2020, seule la moitié a pu avoir lieu en raison du coronavirus. Heureusement, de nombreuses manifestations annulées peuvent être rattrapées cette année. Ne manquez donc pas nos visites informatives et nos excursions enrichissantes.

→ [www.patrimoinesuisse.ch/manifestations](http://www.patrimoinesuisse.ch/manifestations)

## AUFBRUCH STATT ABBRUCH

### Für den Erhalt des PfauenSaals



ETH Bibliothek Zürich

Eine grosse Zahl von Theater- und Kulturschaffenden steht für den Erhalt des PfauenSaals des Schauspielhauses in Zürich ein. Unterstützt vom Zürcher und vom Schweizer Heimatschutz hat sich im Frühling 2021 der Verein «Pro Pfauen» konstituiert, der ihre Interessen vertritt. Mit einem neuen Webauftakt gelangte er im Juni an die Öffentlichkeit. Auf der Website kann die Forderung nach einer sanften Sanierung des PfauenSaals und einer Modernisierung des technischen Bereichs und des Foyers unterstützt werden.

→ [www.pro-pfauen.ch](http://www.pro-pfauen.ch)



Nicole Egloff, ProSpecieRara

## PRIX SCHULTHESS DES JARDINS 2021

### Fondation ProSpecieRara

Patrimoine suisse décerne le Prix Schulthess des jardins 2021 à ProSpecieRara. Cette fondation œuvre depuis 1982 à la préservation de la diversité des variétés et des espèces – en Suisse et à l'étranger. Avec le

vaste réseau de personnes qui s'engagent à ses côtés, ProSpecieRara apporte une contribution inestimable à la richesse de la culture des jardins et à la biodiversité.

→ Plus d'informations en pages 30/31

## GELESEN AUF SWISSARCHITECTS

**Marché Patrimoine**

«Beim Besuch der Plattform wird alsbald klar, dass der Kauf eines der Häuser nur etwas für besonders engagierte Personen ist. Die Rubrik Ratgeber etwa zeigt, wie mit den Bauten umzugehen ist. Auch wird deutlich, dass nur anerkanntermassen wertvolle Objekte auf Marché Patrimoine erscheinen, deren Schicksal von verschiedenen Institutionen und interessierten Einzelpersonen aufmerksam verfolgt wird. Es wird ferner auch klar, dass potenzielle Käufer/innen neben dem nötigen Kleingeld viel Energie und Leidenschaft mitbringen müssen. Hinter vielen der Angebote verbergen sich letztlich Rettungsaktionen. Das macht die Plattform und die Arbeit der Menschen dahinter umso wichtiger.»

«Marché Patrimoine: Immobilienplattform für Baudenkämler», Manuel Pestalozzi am 28.6.2021 auf [swissarchitects.com](http://swissarchitects.com)

→ [www.marchepatrimoine.ch](http://www.marchepatrimoine.ch)

TAGUNG AM 10. NOVEMBER 2021**Baukultur und die Stadt**

Die erste Jahrestagung der Stiftung Baukultur Schweiz beschäftigt sich mit der wechselseitigen Beziehung zwischen Baukultur und der Stadt. Sie geht der Frage nach, wie Städte die Baukultur beeinflussen, indem sie Geschichtslagen akkumulieren, Expertentum und Handwerk vereinen sowie Entwurfsstrategien antreiben. Zugeleich wird untersucht, wie Baukultur die Lebensqualität in der Stadt steigert, indem sie hochwertigen Lebensraum, charaktervolle und nachhaltige Orte schafft. Die Jahrestagung findet auf dem Campus Hönggerberg der ETH statt. (Bild: Bocconi Universität Mailand, Grafton Architects)

→ [www.stiftung-baukultur-schweiz.ch](http://www.stiftung-baukultur-schweiz.ch)



Gaia Vittoria Marturano

## DISTINCTION 2021

**Remise du Prix Wakker à Prangins**

Christian Bonzon

La remise officielle du Prix Wakker à la Commune de Prangins (VD) a eu lieu le 26 juin 2021. Photo (deg. à. d.): Laurence Cretegny, 1<sup>re</sup> vice-présidente du Grand Conseil vaudois; Martin Killias, président de Patrimoine suisse; Martine Baud, ancienne municipale responsable service d'urbanisme; François Bryand, syndic de

Prangins; Dominique-Ella Christin, municipale responsable service d'urbanisme; Béatrice Lovis, présidente section vaudoise de Patrimoine suisse; Conseiller d'État Pascal Broulis, chef du Département des finances et des relations extérieures.

→ [www.patrimoinesuisse.ch/prix-wakker](http://www.patrimoinesuisse.ch/prix-wakker), impressions de la remise du prix: page 32/33

**SOZIALE MEDIEN****Heimatschutz neu auf LinkedIn**

Seit wenigen Wochen ist der Schweizer Heimatschutz auf LinkedIn mit einem Organisationsprofil präsent. LinkedIn ist ein soziales Netzwerk, das sich auf die Bereiche Beruf, Karriere und Unternehmen spezialisiert hat. So erhalten die Auftritte auf Facebook, Twitter und Instagram eine weitere Ergänzung. Die Sichtbarkeit des Schweizer Heimatschutzes als aktive Non-Profit-Organisation wird in den Sozialen Medien dadurch nochmals erhöht.

→ [www.heimatschutz.ch/soziale-medien](http://www.heimatschutz.ch/soziale-medien)



Pro Brontallo

UNTERSTÜTZUNG GESUCHT**Associazione Pro Brontallo**

Der Verein Pro Brontallo engagiert sich für Projekte zum Schutz der Natur und Landschaft und führt Arbeiten aus, die der Wiedergewinnung, der Pflege und dem Erhalt von Kulturgütern in und um Brontallo, einem Dorf am Eingang des Val Lavizzara (TI), zugutekommen.

→ Wer den Verein unterstützen will, findet unter [www.brontallo.com](http://www.brontallo.com) Projekte und Initiativen

## Kämpfen oder verhandeln?

Immer wieder hört man, verhandeln sei doch besser als um ein Haus zu kämpfen, namentlich vor Gericht. Das leuchtet zwar ein, aber so einfach ist es nicht.

Sicher kommt es auf die Umstände an. Mit Eigentümerschaften, die ein altes Haus gekauft haben und es für ihre Bedürfnisse herrichten möchten, lässt sich meistens konstruktiv verhandeln. Oft schätzen sie auch die baukünstlerischen Qualitäten eines alten Hauses und akzeptieren nicht ungern die Ratschläge erfahrener Fachleute des Heimatschutzes. Aber wie soll man verhandeln, wenn jemand grossvolumige Renditehäuser hochziehen möchte und ihm dazu ein altes Haus im Wege steht? Hier ist verhandeln oft wenig erfolgversprechend, weil solche Bauherrschaften das Schutzobjekt nur als Hindernis auf dem Weg zu höherer Rendite sehen. Wenn sie nachgeben, dann bedeutet dies in aller Regel eine Gewinneinbusse, und dass dann das alte Haus als Bijou den Ort verschönert, bringt ihnen keinen Mehrwert, solange die Liegenschaftspreise hoch bleiben und es auf Qualität nicht ankommt.

In solchen Konstellationen muss man als Heimatschützer den Mut und die Nerven haben, hart zu bleiben und das Verfahren durchzustehen. Weil unsere Sektionen ihr Verbandsbeschwerderecht selektiv einsetzen, also keine hoffnungslosen Fälle vor Gericht bringen, ist unsere Erfolgsquote erfreulich hoch. Ge- wiss verlieren wir Fälle, aber das muss richtigerweise auch so sein, denn andernfalls hiesse dies doch, dass wir den Mut nicht haben, auch einmal schwierige Fälle mit unsicherem Ausgang vor Gericht zu bringen.

Sektionen, die dies begriffen haben, bewirken auf längere Sicht erfreuliche Veränderungen im Vorfeld solcher Auseinandersetzungen. Durch eigene Erfahrungen oder Berichte von Kollegen gewitzigt, sehen viele Behörden davon ab, bei Umbauwünschen Häuser vorschnell zum Abbruch freizugeben. In vielen Fällen werden heute – man möchte fast sagen – «präventiv» Schutzverträge ausgearbeitet, die den Bauherrschaften zwar entgegenkommen, aber das Wesentliche am Baudenkmal für die Zukunft verbindlich sichern. Wenn hier Nachbesserungen aus unserer Sicht notwendig werden, kommt es in der Regel schnell zu einer Eini- gung. Möglich ist dies aber nur, wenn Behörden und Bauherr- schaften wissen, dass der Heimatschutz vor Gericht häufig Erfol- ge verbucht. Darum gilt: Nur wer gewillt und fähig ist zu kämpfen, kann mit Aussicht auf Erfolg verhandeln. Für Behörden ist es oft schwierig genug, den Wünschen potenter Bauherrschaften die Stirn zu bieten – der Heimatschutz ist für sie als letztes Argument gegen uneinsichtige Gesuchsteller nicht ohne Nutzen.

Kämpfen oder verhandeln sind daher keine Alternative. Es braucht beides. Wer nur auf Einsicht hofft, wird nicht ernst ge- nommen. Vor allem, wenn er vor lauter Kompromissen kom- promittiert dasteht.

Jutta Vogel



**Martin Killias**  
Präsident Schweizer Heimatschutz

## Lutter ou négocier?

On dit souvent qu'il vaut mieux négocier que lutter pied à pied, en l'occurrence devant un tribunal. Il y a du vrai là-dedans, mais l'alternative n'est pas si simple.

Tout dépend bien entendu des circonstances. Avec des propriétaires qui achètent une ancienne maison et qui veulent l'aménager selon leurs besoins, il est possible la plupart du temps de dialoguer de manière constructive. En général, ils apprécient aussi les qualités artistiques de l'objet et acceptent de bon cœur les conseils des experts de Patrimoine suisse. Mais comment doit-on négocier avec quelqu'un qui souhaite construire de vastes immeubles de rendement et qui est géné par une vieille maison qui se trouve sur la parcelle? Dans de telles circonstances, il est difficile de négocier car ces investisseurs perçoivent l'édifice protégé uniquement comme un obstacle à leurs

projets. Toute concession de leur part implique un manque à gagner et la vieille maison qui embellit les lieux ne leur rapporte aucune plus-value, tant que les prix de l'immobilier restent élevés et que la qualité des réalisations importe peu.

Dans de telles situations, Patrimoine suisse doit avoir le courage et les nerfs de rester ferme et d'engager une procédure. Parce que nos sections exercent leur droit de recours de manière sélective et ne portent pas des cas sans espoir devant les tribunaux, notre taux de succès est réjouissant. Certes, il nous arrive aussi de perdre mais il doit en être ainsi. Sinon, cela indiquerait que nous baissions les bras face aux affaires difficiles à l'issue incertaine. Les sections, qui ont compris cela, font bouger les lignes sur le long terme dans la perspective de tels différends. Instruites par leur propre expérience ou les rapports de leurs pairs, nombreuses sont les autorités qui renoncent à entériner de façon précipitée la démolition de bâtiments. Dans de nombreux cas, on conclut des conventions de protection «à titre préventif» – si l'on peut dire – qui, certes, vont dans le sens des propriétaires mais protègent aussi de manière impérative la substance des monuments pour l'avenir. Lorsque des améliorations sont nécessaires de notre point de vue, on aboutit en règle générale rapidement à un accord. Une telle issue n'est possible que si les autorités et les maîtres d'œuvre savent que Patrimoine suisse l'emporte souvent devant les juges. Car seul celui qui a la volonté et la capacité de se battre en justice peut négocier avec des perspectives de succès. Pour les autorités, il est souvent difficile de s'opposer aux désirs de puissants promoteurs – elles peuvent alors brandir comme dernier argument la perspective d'une entrée en lice de Patrimoine suisse.

Lutter ou négocier ne sont donc pas des alternatives. Les deux sont nécessaires. Celui qui compte uniquement sur la bonne volonté des autorités et des promoteurs ne sera pas pris au sérieux ou sera obligé d'accepter des marchandages équivoques. Dans ce cas, compromis rime avec compromissions, la pire des menaces pour notre organisation.

**AARGAUER HEIMATSCHUTZ****Tagung «Weiterbauen am Dorf»**

Wie können wir dem unspezifischen Bauen in ländlichen Gegenden begegnen, um die typischen Merkmale der Ortschaften zu erhalten und weiterzuentwickeln? An einer vom Aargauer Heimatschutz organisierten Tagung beleuchten Fachleute die ortsbauliche Entwicklung aus raumplanerischer Sicht und zeigen auf, wie diese mit konkreten Instrumenten zum Erhalt der Ortsbilder beiträgt. Die in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz, der ARE Kanton Aargau, dem Jurapark Aargau und dem Heimatschutz Basel-Landschaft durchgeführte Veranstaltung richtet sich an Baufachleute, Planer/innen und Behörden, aber auch an interessierte Private.

→ Tagung am 23. September 2021, Anmeldung per E-Mail bis am 10. September 2021, die Teilnahme ist kostenlos: [www.heimatschutz-ag.ch](http://www.heimatschutz-ag.ch)

**FERIEN IM BAUDENKMAL****Vier neue Angebote**

Im Laufe dieses Sommers hat die vom Schweizer Heimatschutz gegründete Stiftung Ferien im Baudenkmal ihrstattliches Angebot gleich um vier aussergewöhnliche Gebäude erweitert. Eines davon ist die 1886 erbaute Casa Grande im Weiler Cumiasca (TI) im Bleniotal (Bild).

→ Mehr dazu auf Seite 36/37

**ANNIVERSAIRE****Les 75 ans de l'Écu d'or**

Depuis trois quarts de siècle, l'Écu d'or aide Pro Natura et Patrimoine suisse à préserver la nature et l'héritage construit. Il permet de réaliser des projets pour la sauvegarde de nos traditions, afin que les générations suivantes puissent elles aussi jouir de la nature, du paysage et de la culture du bâti.

Nous sommes heureux que les élèves et les enseignant-e-s assurent cette année encore l'avenir de l'Écu d'or. À l'occasion de ce 75<sup>e</sup> anniversaire, le Conseiller fédéral Alain Berset a accueilli le 29 juin une classe au Palais fédéral à Berne.

→ [www.ecudor.ch](http://www.ecudor.ch)

**HEIMATSCHUTZ VOR 77 JAHREN****Binsenanbeter und Fröschenfreunde**

«Früge man unsere Heimatschützer, worüber sie sich in den letzten Jahren am meisten ärgerten, so bekäme man wohl in vielen Fällen prompt die Antwort: über die ‹Untaten› der Männer, die sich ‹Kulturingenieure› nennen, d. h. über jene kalten Gewalthaber, die unsere lieblichen Wiesenbäche in beton gepanzerte Ablaufgräben verwandeln, die unsere Auenwälder abholzen, die Seerosenteiche austrocknen und die in den Sümpfen nistenden Wasservögel ausser Landes vertreiben. – Würde man sich aber bei den solchermassen bezichtigen Sündenböcken erkundigen, welches nach ihrer Auffassung die ärgerlichsten Quertreiber unter den Eidgenossen seien, so würden sie ohne Zögern sagen: die Natur- und Heimatschützer, die

Vogelfanatiker, die Binsenanbeter, Fröschenfreunde, Schilfröhrlischwärmer und wie ihr Anhang sich nenne. Kein Wunder, dass die beiden Lager einander hinten herum und in der Öffentlichkeit weidlich in die Haare gerieten, mit dem Ergebnis, dass sie mancherorts überhaupt nicht mehr miteinander reden mögen. Den Schaden trägt unser ganzes liebes Land. Dabei zeigt aber die Erfahrung, dass man mit gutem Willen und wenn einer den andern zu verstehen sucht, auch auf diesem scheinbar bodenlosen Gebiet sehr wohl und sehr ertrefflich zusammenarbeiten kann.»

**Vorbemerkung zu «Meliorationen und Heimatschutz»:** Ernst Tanner, Kulturingenieur des Kantons Zürich in *Heimatschutz* 3–4/1944